

„Cap Arcona“ im deutsch-deutschen Gedächtnis



Das Wrack der gehobenen „Thielbek“ wurde am 7. Februar 1950 in den Lübecker Hafen geschleppt. Ehemalige politische Häftlinge grüßen mit gesenkten Fahnen. Foto: Krippans, Lübecker Nachrichten. (ANg)

Kurz vor Kriegsende, am 3. Mai 1945, wurden in der Lübecker Bucht die Schiffe „Cap Arcona“ und „Thielbek“ von britischen Flugzeugen bombardiert. An Bord der Schiffe befanden sich etwa 7400 Häftlinge, die die SS aus dem KZ Neuengamme dorthin gebracht hatte. Nur 450 Häftlinge überlebten den Angriff.

Die Toten wurden an den Stränden der Ostsee beiderseits der späteren Zonengrenze angeschwemmt und bestattet. Auf beiden Seiten der Grenze entwickelten sich verschiedene Gedenkkulturen, die wesentlich durch die politischen Systeme der beiden deutschen Nachkriegsstaaten geprägt waren.